№ 5272. Dienstag, 26. Januar. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 25. Januar, 7 Uhr Abends.

Berlin. Nach der „Kreuz-Zeitung" wird der Landtag wahrscheinlich noch im Februar geschlossen werden und Anfangs März der Reichstag eröffnet werde.

Constantinopel. Hobart Pascha verließ Syra nachdem die dortigen Stadtbehörden das Verbleiben des griechischen Dampfers „Enosis" in Syra zugesagt hatten.

LC. **Berlin.** [Aufhebung der Standesunterschiede.] Die im Widerspruch mit den Sitten und Rechtsanschauungen unserer Zeit und unserer Verfassung noch immer bestehenden Ehehindernisse zwischen Adligen und Mädchen des niederen Bürgerstandes hat das Abgeordnetenhaus für aufgehoben erklärt. Nach dem Erlaß der Verfassung von 1848 dachte in der That Niemand daran, daß diese alten Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts noch Geltung haben könnten. Dem Obertribunal war es vorbehalten, im Widerspruch mit allen Gerichten des Landes die Geltung der alten landrechtlichen Bestimmung gegenüber dem Ausspruch des Artikels 4 der beschworenen Verfassung: „Alle Preußen sind vor dem Gesetze gleich. Standesvorrechte finden nicht statt" noch zwanzig Jahre hindurch aufrecht zu erhalten. Der Antragsteller Wölffel sagte mit Recht, daß dieser Zustand, ganz abgesehen von dem Rechtszustand, in welchen der oberste Gerichtshof sich zur Verfassung gesetzt habe, ein für das preußische Volk unwürdiger sei. Der Abgeordnete Ziegler führte aus, daß nach den Bestimmungen des Lehnrechtes irgend ein adliger Landjunker mit Nachkommen eines Gneisenau, Scharnhorst oder York's eine ebenbürtige Ehe nicht eingehen könne, daß die Kinder aus einer solchen Ehe in das Erbe ihres Vaters nicht eintreten können und daß das Obertribunal diesen Zustand aufrecht erhalten habe. Eine Vertheidigung des Obertribunals wurde von keiner Seite versucht. Die eigentliche Rechte schwieg ganz. Zweifeln darf man aber doch, daß das Herrenhaus diesem Beispiel seiner Gesinnungsgenossen im Abgeordnetenhause folgen werde. Denn öfter schon haben wir erlebt, daß da, wo die äußerste Rechte nur ein verdrießliches Nein im Abgeordnetenhause gemurmelt hat, ohne sich zu weiteren Aeußerungen herbeizulassen, die Majorität des Herrenhauses ihre phantastische Weltanschauung gegen die einfachsten und natürlichsten Forderungen, die aus dem jetzigen, von ihm selbst anerkannten Zustande der Gesellschaft sich ergeben, zur Geltung hat kommen lassen.

— [Der Entwurf zum Gesetze über die Handelskammern] nimmt keinerlei Rücksicht auf Rheder, Rhedereien und Schiffer. Es wäre in hohem Grade wünschenswerth, daß auch diese Klassen von Gewerbtreibenden an den Wahlen der Handelskammer-Mitglieder Theil nehmen, daß auch aus ihnen gewählt werden könne und auch aus ihnen zu den Kosten der Handelskammern beigetragen werde. In Hannover ist dies auch der Fall, und dort würde man die Ausschließung jener Klasse von Gewerbtreibenden lebhaft zu bedauen haben.

— [Die Instruction zur Ausführung des Gesetzes wegen Quartierleistung für das Heer im Friedenszustande] ist durch das Bundesgesetzblatt veröffentlicht. Die Verpflichtung der Bundesangehörigen zur Quartierleistung tritt nur in dem Falle und so weit in Wirksamkeit, als das militärische Bedürfniß an dem Einquartierungsorte weder durch Casernen und Stallungen, noch durch freiwillig gestellte Quartiere vollständig gedeckt wird. Alle bisherigen gesetzlichen Befreiungen sind aufgehoben. Entschädigungen aus öffentlichen Kassen sind nach den Landesgesetzen zu bemessen. Alle für die Befreiung bisher gezahlten Abgaben kommen in Wegfall. Die mit der Untervertheilung beauftragten Organe sind auch für die gehörige Erfüllung der Leistung verantwortlich. Die Belegung einer Ortschaft mit Garnison erfolgt in jedem einzelnen Falle auf Grund einer Entscheidung des Bundesfeldherrn. Für Cantonnements und Märsche tritt die Verpflichtung zur Quartierleistung auf Grund der von der oberen Verwaltungs-Behörde ausgefertigten Marschroute in Wirksamkeit, welche die Zahl der unterzubringenden Militairpersonen und Dienst-Pferde, so wie die zur Aufnahme bestimmten Ortschaften anzugeben hat. Die Marschroute wird von der ausstellenden Behörde der Communal-Aufsichtsbehörde des Bezirks (Landrath), Amtmann ꝛc. mitgetheilt, welche letztere die in Anspruch zu nehmenden Gemeinden oder Besitzer selbstständiger Gutsbezirke sofort mit Nachricht versieht und dabei über den Umfang und die Vertheilung der Quartierleistungen nähere Bestimmungen trifft.

— [Rayongesetze.] Nach dem Berichte der Petitions-Commission des Abgeordnetenhauses äußerte sich der Regierungsvertreter gelegentlich einer die Festungsrayons-Verhältnisse betreffenden Petition: „Sobald das Expropriations-Gesetz im Landtage erledigt sein werde, solle ein neues Rayongesetz vorgelegt werden; es sei aber ungewiß, ob dem Reichstage oder dem Landtage, und ob noch in dieser Session. Nach einem Beschlusse des Obertribunals vom 15. Nov. 1850 könne übrigens nach der jetzigen Rayon-Gesetzgebung eine Entschädigung nicht gewährt werden. Bei der künftigen Legislation beabsichtige man dagegen, den Grundsatz der Entschädigung im Princip anzunehmen, wobei hervorgehoben werden muß, daß die Opfer, welche in dieser Beziehung Seitens des Staats zu bringen sein würden, einen beträchtlichen Umfang erreichen werden."

Oesterreich. Pest, 23. Jan. Der „Pesti Naplo" veröffentlicht das Dementi einer Mittheilung des „Vaterland", wonach ein einflußreicher ungarischer Staatsmann den Czechen gerathen hätte, die Delegations-Institution zu fordern. Graf Andrassy habe niemals mit einem Czechenführer gesprochen. (Pr.)

Schweiz. [Der Verfassungsrath des Cantons Thurgau] hat eine Eingabe des Bischofs von Basel gegen gewisse Bestimmungen der neuen Verfassung mit folgendem Begleitschreiben zurückgeschickt: „Hochwürdigster Herr Bischof! Nach Anhörung Ihrer neuesten, unsere Verfassungsrevision betreffenden Eingabe v. 14. Jan. l. J. hat der Verfassungsrath beschlossen, es sei diese Eingabe ihres unwürdigen und anmaßlichen Inhaltes wegen ihrem Verfasser einfach zurückzustellen." Der bezügliche Beschluß erfolgte mit 90 gegen nur 15 Stimmen.

England. London, 21. Jan. [Aufstand in Neuseeland.] Die vor einigen Wochen eingetroffenen schlimmen Nachrichten aus Neuseeland bestätigen sich durch ein neues Telegramm, welches als Vorläufer der australischen Post aus Melbourne vom 8. Dec. hier eintrifft. Ein neuer Aufstand ist ausgebrochen, wie es scheint, hauptsächlich auf dem halbinselartigen östlichen Vorsprunge der Nordinsel. Die Ansiedler in Poverty Bay waren von den Eingeborenen überfallen und mehrere Familien niedergemetzelt worden. Männer wurden lebendigen Leibes verbrannt, Kinder verstümmelt und Frauenleichen den Schweinen vorgeworfen. „Die Truppen auf der Westküste haben sich vor den Aufständischen zurückgezogen und ein großer Strich Landes ist verlassen." Die Aufständischen müßten also die ganze Mitte der Insel, von Osten nach Westen, inne haben. Zum Troste wird hinzugefügt, daß die letzten Nachrichten beruhigender lauten, daß aber den Behörden unverzeihliche Nachlässigkeit schuld gegeben werde. Da Neuseeland eine Lieblingscolonie Englands ist und enge verwandtschaftliche Bande sich in ungemeiner Zahl vom Mutterlande nach der Tochterinsel spinnen, so verbreitet jene Kunde hier großen Schrecken, und es wäre nicht zu verwundern, wenn die Regierung angerufen würde, um durch Truppensendungen nach Neuseeland zur Bekämpfung des Aufstandes beizutragen; ein böser Anfang für die neue Aera der Sparsamkeit.

Dänemark Kopenhagen, 23. Jan. [Das Folkething] verwarf den Vorschlag, ein großes Panzerschiff im Auslande anzukaufen und beschloß dagegen die Erbauung eines solchen in Dänemark. Es ist ein Antrag angekündigt auf Niedersetzung eines aus Civilisten und Militärs bestehenden Ausschusses zur Untersuchung des Verhaltens der bei der Uebergabe Alsens Commandirenden; der Antrag wird von Mitgliedern aller Fractionen unterzeichnet werden. (N. T.)

Rußland und Polen. Petersburg. [Die Ankunft des Generals Sherman] hängt nach der „Wes. Ztg." vielleicht mit der Verkaufsangelegenheit von Russisch-Amerika zusammen, die nun auch drüben genehmigt ist. Schwierig ist die Sache der Rücksiedelung der russischen Colonisten und die Entscheidung über das sehr um umfangreiche Inventar der großen russischen Pelz-Gesellschaft, die das Monopol verloren hat.

Aus Westpolen. [In Bezug auf den Grenzverkehr] ist — wie die „Schl. Ztg." meldet — für jenseitige Bewohner insofern eine Erleichterung eingetreten, als sie, wenn sie ins Königreich kommen und nicht über 24 Stunden hier weilen, eines Rückvisas nicht mehr bedürfen. Diesseitige Unterthanen im Grenzrayon dürfen auf unentgeltlich zu ertheilende Karten bis zur Dauer von acht Tagen ins Ausland gehen, wenn sie nicht zur Kategorie derjenigen gehören, die wegen politischer Anrüchigkeit unter polizeilicher Aufsicht stehen und selbst im Inlande nur nach Einholung besonderer Erlaubniß ihren Wohnsitz verlassen dürfen.

Wilna. [Unsicherheit. Corruption. Contribution.] Was die öffentliche Sicherheit betrifft, so sind nach einem Berichte der „Schles. Ztg." die hiesigen Zustände viel schlimmer, als in Italien, Griechenland oder Spanien. Die Frechheit der Räuber und Mörder kennt keine Grenzen. Dabei dauern die Verfolgungen für den Gebrauch der polnischen Sprache an. In einer Bierhalle wurden einige Handwerker um 10 und 15 Rubel gestraft, die Kaffeeschänkerin Gorecka hat im Verlaufe von drei Monaten schon drei Mal Strafe gezahlt, weil ihre Gäste polnisch gesprochen haben. Das erste Mal zahlte sie 10, das zweite Mal 25 und in diesen Tagen 50 Rubel. Vor Kurzem hat hier ein Beamter der Gouvernementsregierung nach und nach alle Journale, Kassenbücher ꝛc. bis zur neuesten Zeit auf die Seite gebracht und als Maculatur an Wurst- und Butterhändler verkauft. Man kann sich die Verwirrung denken, welche durch diese unerhörte Frechheit in die Verwaltung gebracht werden mußte; zugleich aber wirft der Umstand, daß ein solcher Fall überhaupt möglich war, auch ein eigenthümliches Licht auf diese Verwaltung an sich. — Ebenso wurde unlängst der Chef der Landpolizei eines Kreises im diesseitigen Gouvernement zur Untersuchung gezogen, weil er einen eingestandenermaßen berühmten Räuber gegen Geld freigelassen hatte. — Die katholischen Gutsbesitzer sind auch für 1869 mit einer Contribution von 25 % des Ertrages bedacht worden. Diese Contribution wird wieder Hunderte von Gütern unter den Hammer bringen. In den nächsten Wochen werden hier etwa 70 Güter meist Schulden halber subhastirt werden.

Danzig, den 26 Januar.

* In der gestrigen Sitzung der Canalisations-Commission, an welcher sämmtliche Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, sowie eine zahlreiche Zuhörerschaft Theil nahm, (unter den Gästen befand sich u. A. auch Herr Polizeipräsident v. Clausewitz) verlas Herr Oberbürgermeister v. Winter zuerst ein Gutachten des Herrn Latham über das Wiebe'sche Canalisationsproject, welches die Ausführung desselben dringend empfiehlt. Alsdann beantwortete Herr Geh. Oberbaurath Wiebe eine Reihe von Fragen, welche aus der Mitte der Versammlung in Bezug auf das Project gestellt wurden. (Näheres darüber im Abendblatt.)

* [Aus der Friedrich-Wilhelm-Victoria-Stiftung] haben gestern, als am Hochzeitstage des Kronprinzlichen Paares, folgende zwei Brautpaare je 80 ℛ︁ als Ausstattung erhalten: Jungfrau Auguste Frühling, verlobt mit dem Sergeanten und Regimentsschreiber des 1. Leibhusaren-Rgts. Hrn. Fenzlau; — Jungfrau Johanne Sophie Henriette Baldowski, verlobt mit dem Maurergesellen Carl Eduard Striowski.

♂ Dirschau. [Ball. Theater.] Am 9. Febr. findet hier im Enß'schen Saale ein Ball der landwirthschaftlichen Vereine von Neuteich, Gemlitz und Dirschau statt. Die Stölzel'sche Theatergesellschaft, welche augenblicklich in Marienburg Vorstellungen giebt, wird Anfangs Februar hier einen Cyclus von Vorstellungen beginnen.

— [Versicherungswesen.] Die Gesellschaft „Adler" hatte in Essen eine Brandentschädigung abgelehnt, weil durch den Tod des Versicherten ein Wechsel des Eigenthümers eingetreten war, welcher durch Uebertragung der Police der Gesellschaft hätte angezeigt werden müssen. Der „Adler" machte geltend, daß auch die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft in einem ganz onellen Falle aus demselben Grunde eine Entschädigung abgelehnt habe. Der General-Agent derselben, Herr Hermann Ahrnsdorf in Elbing, bezeichnete dies als vollständige Unwahrheit und nun veröffentlicht die Direction des „Adler" folgenden actenmäßig verbürgten Fall: Die Wittwe N. Falk in Märkisch Friedland war durch die dortige Special-Agentur seit 1861 mit ihrem Mobiliar bei der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft versichert worden und hatte ihre Versicherung bis zum 14. Februar 1871 bei derselben Gesellschaft prolongirt. Den 3. Juni 1867 ging die Frau Falk mit Tode ab und am 22. Sept. 1867 wurde ihr noch unregulirter Nachlaß von einem geringfügigen Brandschaden betroffen. Die Erben wandten sich darauf mit einem Entschädigungsanspruch an den Specialagenten, erhielten aber von dem Generalagenten, Herrn Ahrnsdorf in Elbing, folgenden Bescheid: „Herrn Moritz Falk in M.-Friedland. Auf Ihr an den Agenten Herrn B. Lindenberg daselbst gerichtetes Schreiben vom 3. Oct. c., worin sie in Veranlassung des am 22. v. M. dort stattgehabten Brandes als Miterbe der verstorbenen Wittwe Falk aus deren Mobiliar-Versicherung ad Police No. 87,713 einen Räumungsschaden von 14 ℛ︁ 4 Sgr liquidiren, erwidere ich Ihnen hiermit ergebenst, daß, da nach dem Tode der Wittwe Falk die Uebertragung der Versicherung auf die Erben nicht erfolgt ist, die Versicherung qu. erloschen ist, so daß weder Ihnen noch den anderen Miterben nach § 5 der Allgemeinen Versicherungs-Bedingungen ein Anspruch auf Entschädigung zusteht, weshalb ich den Ersatz des Schadens hiermit ablehne. Ihr Schreiben vom 3. Oct. c. nebst Schadensrechnung füge ich bei. Elbing, den 7. Oct 1867. Der General-Agent, Herm. Ahrnsdorf. Wiederholte Versuche eine andere Entscheidung herbeizuführen, blieben erfolglos und die Erben erhielten keine Entschädigung. Im Interesse der Versicherten halten wir es geboten, hierauf aufmerksam zu machen, damit in vorkommenden Fällen eine Uebertragung nicht versäumt werde.

Cranz, 21. Jan. [Verunglückte Fischer.] Am 15. gingen mehrere Fischerböte bei ruhigem Wetter auf die See, doch erhob sich alsbald ein Unwetter und die Fischer hatten nicht die Macht mehr ihr heimathliches Gestade zu erreichen. Erst nach mehreren Tagen der furchtbarsten Angst und Pein gelang es den Böten, 5—6 Meilen weit von hier bei Nidden und Rossitten den Strand zu erreichen. Ein Boot aber mit einer Besatzung von 6 Mann, darunter 4 Familienväter, welche ihre Frauen mit 15 Kindern zurücklassen, ist jedenfalls von den Wellen verschlungen worden, denn die Familien der Verunglückten begaben sich zwar einige Tage später zur Recognoscirung auf die See, ohne jedoch irgend eine Spur vom Fahrzeuge oder den verunglückten Menschen aufgefunden zu haben.

Vermischtes.

* [Selbstdenunciation.] Ein junger Geistlicher, der bei einem seiner Pfarrkinder zur Tafel geladen war, kam auch auf die erste Absolution zu reden, die er im Beichtstuhle ertheilt. Es war eine Frau, die sich anklagte, ihren Gemahl betrogen zu haben. Die Gesellschaft, heiter und fröhlich, war gerade bei dem Dessert, als eine junge Dame eintrat, die sich dem Geistlichen als eine treue Verehrerin mit folgenden Worten vorstellte „Ich werde es niemals vergessen, geistlicher Herr, daß ich Ihr erstes Beichtkind gewesen."

Stettin. [Der Verlust eines Lotterieloofes] vor der Ziehung wird gewöhnlich nicht für unersetzlich gehalten, wenn man die Nummer desselben weiß und das Abhandenkommen zur Anzeige bringt. Ein hiesiger Einwohner hatte zwei Viertelloose der Preußischen Lotterie gekauft und bemerkte sofort, als er nach Hause kam, daß er dieselben unterwegs ausgerissen haben müsse; er meldete den Verlust bei dem Einnehmer, machte ihn auch öffentlich bekannt, und war der Meinung, ein etwaiger Gewinn könne an Niemand, als an ihn selbst ausgezahlt werden. Doch es kam anders. Eines der Loose gewann in der That und — wurde zur Abhebung des Gewinns präsentirt. Es entstand ein Prozeß, und in zwei Instanzen wurde dem Inhaber des Looses, der angab, dasselbe von einem Unbekannten gekauft zu haben und dem ein unredlicher Erwerb nicht nachzuweisen war, der Gewinn zugesprochen. Der Verlierer hatte aber das glückliche Unglücksloos nicht für alleinige Rechnung, sondern mit mehreren Theilnehmern zusammen gespielt, denen er nun auch noch ihren verhältnißmäßigen Gewinn-Antheil aus eigenen Mitteln auszahlen mußte.

— [Erdbeben.] Man schreibt aus Darmstadt unter dem 21. Jan.: „Ein gestern Nachmittag hier ziemlich heftig verspürter Erdstoß, welcher ängstliche Gemüther veranlaßte, sich ins Freie zu begeben, wurde auch im ganzen Modauthal, insbesondere Eberstadt, Ober- und Nieder-Ramstadt beobachtet.

Wieliczka. [Fachurtheil über die österreichischen Behörden.] In Breslau hat der Oberbergrath v. Carnall einen Vortrag über den Unfall in Wieliczka gehalten, in welchem er darthat, daß grobe Vernachlässigung der üblichen Vorsichtsmaßregeln den Unfall herbeigeführt hat. Hr. v. C. hält es für kein übermäßiges Unglück wenn das ganze Salzwerk ersöffe, wozu übrigens nach dem jetzigen Zufluß ein Zeitraum von 10 Jahren gehören würde, da man durch Ableitung des Salzwassers und Sieden desselben eben so viel Siedesalz, wie jetzt Steinsalz gewinnen könne.

— [Die Arbeiten am Mont Cenis] sind im J. 1868 um 1320 Meter fortgeschritten (638,60 auf der südlichen und 681,50 auf der nördlichen Seite). Bis zum letzten December 1868 waren von den 12,220 Metern Länge des ganzen Tunnels 9166,80 M. zurückgelegt (5363,10 auf der südlichen und 3803,70 auf der nördlichen Seite), verbleiben also noch 3054 Meter, d. h. weniger als ein Viertel.

Wolle.

Breslau, 22. Januar. (B.- u. H.-Z.) Die letzte Geschäftswoche war ziemlich unbelebt und haben die Umsätze nur ca. 600 Ctr. betragen, welche zu den zeitherigen Preisen aus dem Markte genommen worden sind. Das erwähnte Quantum bestand aus polnischen, posenschen und schlesischen Mittelwollen von 62 bis 70 ℛ︁, Gerberwollen von 42—52 ℛ︁ und Odessaer gewaschenen Sterblingen zu ca. 65 ℛ︁, deren Abnehmer schlesische und sächsische Fabrikanten, so wie rheinische Commissionaire waren. Neue Zufuhr ca. 500 Ctr.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 23. Jan. [Emil Salomon.] Bei etwas lebhafterem Geschäft war viel Nachfrage für erste Stellen bester Stadtgegend und wurden mehrere Posten zum April-Termin abgeschlossen. Erste Stellen feinster Gegend a 5% Zinsen, gute Mittelgegend, in kleinen Posten a 5% Zinsen gut zu lassen, Mittelgegend a 5% zu haben, entferntere Gegend a 6% Zinsen offerirt. Zweite und fernere Eintragungen vielseitig in allen Stadtgegenden offerirt und nur pupillarisch in feinster Gegend a 6% Zinsen zu lassen. Mittelgegend bedingt gern 7% und entfernte Gegend erfordert größere Opfer. Ländliche Hypotheken erste Stellen sehr gefragt und gut zu lassen, offerirte Posten aus Schlesien und Pommern fanden a 97% und 5% Zinsen, Ost- und Westpreußen a 96—95% coulant Nehmer; Mark und Sachsen fehlen Offerten. Zweite und fernere Stellen nur unmittelbar hinter den Pfandbriefen a 95—92% je nach Provinz und sonstigen Verhältnissen offerirt und zu lassen. (B.- u. H.-Z.)

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 25. Januar.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.	Wind		
6	Memel	334,5	−2,0	NW	schwach	trübe gestern Abend und Nachts Schnee.
6	Königsberg	335,1	−3,4	NW	schwach	wolkig.
6	Danzig	335,9	−3,4	NW	mäßig	bedeckt.
6	Cöslin	335,9	−0,8	Windstille		bedeckt.
6	Stettin	337,4	−3,9	WNW	stark	heiter.
6	Berlin	337,2	−4,2	W	schwach	ganz bedeckt, gestern Vorm. etwas Schnee.
7	Köln	338,9	−7,5	SO	schwach	sehr heiter.
7	Flensburg	348,6	−0,6	W	lebhaft	bed., Nachts Schnee.
7	Haparanda	333,3	−1?,3	NW	schwach	halb bedeckt.
7	Petersburg	332,5	−8,0	SO	stark	bed., Schnee.
7	Stockholm	334,7	−8,2	WNW	heiter	gestern Abend Wind NWN schwach und Nordlicht.
7	Helder	339,5	−2,0	S	s. schwach	heiter.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden heute erfreut
Adalbert Karan und Frau.
Danzig, 25. Jan. 1869. (6758)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 22. Januar 1869 ist am 23. Januar 1869 in unser Handels- (Procuren-) Register (unter Nr. 220) eingetragen, daß der Kaufmann Robert Wilhelm Otto zu Danzig als Inhaber der daselbst unter der Firma:

Otto & Co.

bestehenden Handelsniederlassung (Firmenregister No. 767) den George Wilhelm Baum ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.

Danzig, den 23. Januar 1869.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded. (6755)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Carthaus,
den 18. September 1868.

Die den Mühlenbesitzer Eduard und Ernestine, geborne Dramburg-Remus'schen Eheleuten gehörigen Grundstücke:

1. das Mühlengrundstück Gollubien No. 1 nebst Zubehör, abgeschätzt auf 11,713 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf.,
2. Gollubien Ltr. D., abgeschätzt auf 400 Thlr.,
3. der Patulli-See No. 1, abgeschätzt auf 300 Thlr.,

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 16. April 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende, dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als: die Michael Ludwig und Sophie Erdmann'schen Eheleute resp. deren Rechtsnachfolger werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1564)

In der C. F. Winter'schen Verlagshandlung in Leipzig und Heidelberg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Paris im December 1851.

Historische Studie über den Staatsstreich

von (6718)
Eugen Ténot,
Red. des Siècle, Verfasser der „Provinzen im December 1851".

Deutsch von Arnold Ruge.

Einzig rechtmäßige Uebertragung.
15½ Druckbogen. gr. 8. geh. Preis 1 Rg.



Auction.

in **Gerswalde** bei Bahnhof **Wilmersdorf** und **Prenzlau** über **26 Rambouillet-Vollblut-Böcke, und 38 Rambouillet-Negretti-Böcke;** Freitag, den 5. Februar, Mittags 12 Uhr. Verzeichnisse auf Verlangen franco zugesandt.
[5823] **Finck.**



Auction

über **50 Rambouillet-Vollblut-Böcke zu Gollmitz bei Prenzlau,** Uckermark,
am 6. Februar, Mittags 12 Uhr.
Verzeichnisse werden auf Wunsch franco übersandt. (5702)
G. Mehl.

Punsch-Royal

von vorzüglicher Feinheit empfiehlt in 1/1- und ½-Flaschen (4250)
Carl Marzahn,
Langenmarkt No. 18.

Große Seezander, täglich frisch, offerirt zu den billigsten Preisen
(6759) **S. Möller,** Breitgasse No. 44.

Vanille,

beste Qualität, das Loth 12 Sgr., geringere Sorten billiger, in einzelnen Schoten à 1—3 Sgr., empfiehlt **Albert Neumann.**

Strohhüte zur Wäsche nach Berlin erbittet (6751)
Maria Wetzel.
Neue Facons liegen zur gefälligen Ansicht.

Norddeutsche Lebensversicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit in Berlin.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Herrn Rentier **L. Fischer** in Elbing die General-Agentur für die Provinz Westpreußen übertragen haben.
Der General-Director.
Martin.

Tüchtige Agenten werden gewünscht.

Die Norddeutsche Lebensversicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit in Berlin

bietet neben **günstigen** und **bequemen Renten-versicherungen** auch alle Arten der **Lebens-versicherung** unter so **vortheilhaften** Bedingungen, wie sie nur **Gegenseitigkeits-Anstalten** gewähren können.

Die **bezahlten Prämien** verfallen **niemals**, mag die Versicherung **ungültig** werden, **aus welchem Grunde es auch immer sei.**

Stundung der Prämien, **Darlehne** } bis zur vollen Höhe des Guthabens der Versicherten.
Schnelle und **coulante** Auszahlungen.
Billige Prämien, durch die **vollen Dividenden** noch **bedeutend** ermäßigt.
Prospecte und jede gewünschte Auskunft ertheilt unentgeltlich
die General-Agentur für **Westpreußen.**
L. Fischer
(6722) in Elbing, Schmiedestr. 16.

Abonnements-Einladung
auf die

Zeitschrift des königl. preußischen statistischen Bureaus.

Redigirt von dessen Director Dr. Engel.
Verlag des königl. preußischen statistischen Bureaus in Berlin.

Gegründet 1860, beginnt diese Zeitschrift im Januar 1869 den neunten Jahrgang. Ihr Inhalt, lediglich aus Originalarbeiten bestehend und aus den zuverlässigsten Quellen geschöpft, verbreitet sich, positiv und vergleichend, über sämmtliche Gebiete des Staatslebens Preußens und bz. des Norddeutschen Bundes. Die Rubrik „Bibliographie" giebt Auskunft über die der Bibliothek des königl. statistischen Bureaus einverleibten Bücher und ist, namentlich auch wegen des Nachweises sehr vieler amtlicher, gar nicht in den Buchhandel gelangender in- und ausländischer Publicationen, eine der vollständigsten ihrer Art. In den „literarischen Besprechungen" finden die bedeutendsten Erscheinungen der sachverwandten Literatur eingehende Würdigung.

Jährlich erscheinen 12 Monatsnummern von zusammen 50 Bogen Royal-Quart zum Preise von 2 Thlr. 15 Sgr. Hierfür ist der Jahrgang 1869 (einzelne Nummern werden nicht abgegeben) durch jede deutsche Postanstalt und Buchhandlung zu beziehen. Ausführliche Prospecte sind in jeder Buchhandlung zu haben. (6719)

Annoncen-Aufforderung.

Die größtmöglichste Verbreitung einer Firma in geeigneten Organen ist Garantie für ein gutes Geschäft!

Die Zeitschrift

„Landwirthschaft und Industrie",

welche in einer Auflage von 10,000 Exemplaren erscheint und in allen größern Hotel's und Restaurants des Norddeutschen Bundes verbreitet ist, eignet sich besonders zur Empfehlung von Fabriken landwirthschaftlicher und Industrie-Maschinen, Handlungen mit landwirthschaftlichen Producten jeder Art, sowie von Hotel's und Bädern, verkäuflichen Gütern, Pachtungen und sonstigen Besitzungen oder Nachfrage nach solchen, von Beamten für Landwirthschaft, Industrie und Forst, überhaupt aller kaufmännischen Geschäfte, deren Artikel in einer wohlhabenden Haushaltung zum Bedürfniß gehören.

Jeder Annoncirende sichert sich durch sein Inserat in obiger Zeitschrift eine „eiserne Annonce" während 30 Tagen und hat am Schlusse des Jahrganges jeder Besitzer in dieser Zeitschrift ein Adreßbuch für alle seine Bedürfnisse.

Die Zeitschrift „Landwirthschaft und Industrie" erscheint vom 15. Februar d. J. ab in monatlichen Lieferungen.

Der Insertionspreis beträgt
für eine ganze Seite im Formate der Staatsbürger-Zeitung 25 Thlr,
für eine dreispaltige Corpus-Zeile 5 Sgr.

Im Wiederholungsfalle werden 25 % Rabatt gewährt, und für jede Insertion wird ein Belagsblatt gratis übersandt.

Berlin, im Januar 1869.

Wilhelm Tauchert,
(6712) Expedition: Schadowstraße No. 7.

Alle Kranke können sich leicht helfen!

Die Gelegenheit dazu bietet das berühmte, in **Arndts Verlagsanstalt** in **Leipzig** erschienene Buch:

Dr. Werners neuer Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke und Schwache. 6. Auflage. Preis 6 Sgr.

Empfehlungen bedarf dieses Buch nicht mehr, denn in jedem Orte Deutschlands leben Personen, die ihm ihre Gesundheit zu danken haben. Beim Kaufe des Buches achte man aber darauf, daß es den richtigen Titel: „Neuer Wegweiser" führt. [2451]
Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Für Reisende und Auswanderer!

Regelmäßige **directe** Passagier-Beförderungen nach allen Häfen **Amerika's,** von **Hamburg** und **Bremen** — nicht über **England** —
zu den billigsten Preisen, mit Dampf- und Segelschiffen erster Klasse,
jeden Mittwoch und Sonnabend mittelst Dampfschiffen,
jeden **1., 3., 15.** und **17.** des Monats mittelst Segelschiffen,
finden nach wie vor, wie schon seit sechszehn Jahren, durch meine Vermittelung statt, worüber jede Auskunft bereitwilligst ertheile. (3371)

H. C. Platzmann in **Berlin, Louisenplatz No. 7.**
Königl. Preuß. concessionirter General-Agent für den Umfang des ganzen Staats.
Zuverlässige Personen, die geneigt sind, unter vortheilhaften Bedingungen eine Agentur zu übernehmen, belieben sich an mich zu wenden.

Militair-Vorbereitungs-Anstalt
für das **Fähnrichs-, See-Cadetten-** und **Einj.-Freiw.-**Examen. Gute Lehrkräfte.— Anmeldungen jederzeit. — Auf Verlangen Auskunft über Pension und Honorar.
Bromberg, den 18. October 1868.
von Grabowski, Maj. z. D.,
[2329] verlängerte Gammstr. 16.

Vorzüglich gute **große geröstete Neunaugen,** in 1/1- und ½-Schock-Fäßchen verpackt, auch stückweise, empfiehlt billigst (6748)
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Geröstete
Weichsel-Neunaugen
in Fäßchen à 1 und 3 Schock offerirt billigst
Julius Tetzlaff, Hundegasse No. 98.

Lager aller gangbaren Sorten schwarzer und grüner Thee's von frischem feinem Aroma, Vanille, Chocoladen von Jordan und Timäus, sowie von Franz Stollwerck in Köln am Rhein bei
Carl Marzahn,
(4250) Langenmarkt Nr. 18.

Mittel zur Pflege der Haut.

Toilette-Glycerin, chemisch rein, à Flasche 2½ u. 5 Sgr., a Loth 6 S.,
Cold-Cream, a Büchse 5 und 10 Sgr., a Loth 1½ Sgr.,
Poudre de Riz, a Schachtel 5 Sgr., a Loth 1 Sgr., (6691)
Mandelkleie aus nicht entölten Mandeln, a Schachtel 2½ und 5 Sgr., a Pfund 8 Sgr.,
empfiehlt in anerkannt bester Qualität
Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Petroleum,

prima Standart white, von meinen Lägern in Neufahrwasser, Danzig u. Königsberg offerirt und bittet bei größeren Quantitäten um telegraphische Ordre
Carl Marzahn,
(6757) Langenmarkt No 18.

Als **wahrer Hausschatz** und fast unentbehrlich in jeder Familie wird
Dr. Riemann's

präparirter Rettigsaft,

allerbestes Hausmittel bei allen katarrhalischen Beschwerden, bestens empfohlen, und ist derselbe allein nur unverfälscht à Fl. 12½, 7½ u. 5 Sgr. zu haben in Danzig bei
Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Roggen-Futtermehl empfehlen frei ab den Bahnhöfen (6752)
Robert Knoch & Co., Hundegasse 98.

Vorzügliche **Maschinenkohlen** und **Nußkohlen** offerirt billigst (2248)
B. A. Lindenberg,
Jopengasse No. 66.

Feinstes Dünger-Gyps-Mehl,

sowohl **inländisches** wie **französisches,** empfiehlt ab Mühle oder frei Bahnhof
A. Preuß jun. in Dirschau

Frische Rübkuchen

haben auf Lager u. empfehlen zu billigstem Preise
Richd. Dühren & Co.,
(3202) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Deckrohr.

1500 Schock gutes Deckrohr sind in **Terranova** bei **Elbing** zu haben. (6...)

Heiraths-Vermittelung,

erfolgreich für Herren und Damen höheren Stände prompt und verschwiegen durch **Th. Laube** in Görlitz (6629)

Ein **Handlungs-Commis,** Materialist, der polnischen Sprache mächtig, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. März eine Stellung. Gefällige Offerten wolle man poste restante **Mewe** No. 159 einsenden. (66..)

Eine Lehrerin, die gute Zeugnisse besitzt, sucht eine Stelle. Gefällige Offerten werden erbeten in der Expedition d. Ztg. unter No. 64..

Ein junges Mädchen von 20 Jahren wünscht die Wirthschaft resp. Küche auf dem Lande zu erlernen. Näheres bei Frau **Kloth** in Danzig, Heiligegeistgasse No. 44. (67..)

Einen recht tüchtigen Gehilfen, Materialist, der der polnischen Sprache mächtig, sucht zum sofortigen Antritt
F. A. Schulz, Mew.

Eine Wirthin, mit den besten Zeugnissen versehen, welche auf einem großen Gute unter schwierigen Verhältnissen die Wirthschaft mehrere Jahre selbstständig geführt hat, auch in der Milchwirthschaft erfahren ist, sucht zum 1. Febr. wenn gewünscht, auch sogleich, anderweitig Stellung. Gefällige Offerten unter der Adresse E. ... 36 poste restante Saalfeld O.-Pr. werden erbeten.

Ein Pensionair

kann auf einer großen Besitzung unweit Königsberg unter der Leitung eines renommirten Landwirths die Wirthschaft erlernen. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Bolle,** Königsberg, Sackheim, Rechte Straße No. 14. (6711)

Zu pachten.

Ein Schank oder eine Gastwirthschaft, gleichviel wo, wird zu pachten gesucht.

Adressen unter C. F. 6705 in der Exped. d. Ztg.

Für mein Geschäft mit einem stets gangbaren Artikel, welches jährlich mindestens 1000 bis 1200 Rg. Netto-Einnahme verspricht, wird ein Theilnehmer mit einem Vermögen von 1000 bis 1500 Rg. gesucht. Das einzulegende Capital soll auch hypothekarisch sicher gestellt werden, und darf der Theilnehmer nicht unbedingt Kaufmann sein, wobei er dennoch die obere Aufsicht in dem zu Danzig zu unternehmenden Geschäfte übernehmen kann. Offerten werden unter K. K. 6704 in der Exped. d. Ztg. entgegengenommen.

Mein in Culmisch-Neudorf bei Culm unter No. 7 belegenes Grundstück von circa 27 Morgen culm. incl. eines Fünftels guter zweischnittiger Wiesen, nebst guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, verbunden mit einer Gastwirthschaft, bin ich Willens, aus freier Hand sofort zu verkaufen. (670.)
M. Patett, Besitzer.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.